

14,925; ungültige Stimmen: 4940. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich gestern Abend in den mit italienischen und französischen Fahnen geschmückten und beleuchteten Straßen und füllte die Piazza della Signoria an. Im Augenblick der Proclamation war der Enthousiasmus unbeschreiblich. Die Front der Stadt feuerten 101 Kanonenschüsse ab.

— New York, 2. März. Charakteristisch für amerikanische Sitten ist folgender Bericht aus Richmond in Virginia: Kapitan Wischer, ein Mann von 75 Jahren, stand vor Gericht, um die Ehescheidung seiner Enkelin von ihrem Manne zu betreiben. Letzterer, Namens Clemens, war mit seinem Bruder zugethan. Aergerlich über die Zeugenaussage des Großvaters, feuerten sie im Gerichtssaale ihre Pistolen auf ihn ab. Er wurde nur leicht verwundet, zog scheinbar einen Revolver aus der Tasche und schoss die Bräutigam nieder. Ein dritter Clemens feuerte nebstbei auf einen Enkel des Kapitäns, schloß, und wurde von diesem Enkel sofort mit einem Bowie-Messer niedergestochen. Da lagen die drei Brüder Clemens todt im Gerichtshof. Die Ehescheidung war vollzogen.

— Aus Neapel, 25. Febr., wird den „Times“ geschrieben: „Als ich dieser Tage durch die Straße Toledo schlenderte, fiel mein Blick auf einen Maueranschlag und ich zweifelte einen Augenblick: lebe ich im neunzehnten Jahrhundert oder nicht? Es war ein königliches Dekret, welches 100 Ducati (175 fl.) Demjenigen bietet, welcher den Nicola Morra tödtet, und 200 Ducati Dem, der ihn lebendig einsangen würde. Dieser berühmte Bandit ist seit 1857 der Schrecken des Bezirks Foggia, in der Provinz Capitanata, wo er, trotz der Anwesenheit einer zahlreichen Polizei- und Militärmacht, alle Eigenthümer der Umgegend brandschatzt und gelegentlich ins Gebirg führt, wo er sie gefangen hält, bis sie ausgelöst werden. Morra soll eine Bande von vierzig Mann unter sich haben.“

— (Moderne Gesuche.) Ein zahmer und frommer Familienvater nebst seiner Frau und zwei folgamen Kindern suchte gegen Vorauszahlung ein kleines Familienloos im Preise von 100 Thlr., womöglich nicht über 5 Treppen hoch. Die Familie ist ein Muster von Solidität, hat kein Dienstmädchen, sondern nur eine Aufwartung, welche taubstumm ist und auf Hilfszuben geht. Sollte das noch zu viel seyn, so ist der Nießhaber erbötig, sich von seiner geliebten Frau scheiden zu lassen und die Kinder auf das Land in Pension zu geben und nicht nur die taubstumme Aufwartung, sondern den Kanarienvogel und den Laubfrosch abzuschaffen. Admiesher lebt still und eingezogen, schlägt seinen Nagel in die Wand und spielt höchstens alle acht Tage einmal auf dem Pianoforte die Arie: „Wie sie so sanft ruben.“ Von Spirituosen trinkt er nur bei härenmäßigem Leibschneiden einen „sanften Heinrich.“

— Kaiserin Eugenie hat den Grundriß der natürlichen Grenzen auch aufgestellt. Auf dem letzten Hofballe trug sie eine so beschriebene Crinoline, daß sie wunderschön ausah und Alles

entzückt füllerte: „die natürlichen Grenzen!“ Öffentlich ward sie der Kaiser resp. Kaiserin

Montag den 26. März
Gesellschaft
bei Köhle J. Schwanen,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Bachnang. Naturalienpreise vom 21. März 1860.

Fruchtgattungen.	Hochp.		Mittl.		Niederp.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kornen . . .	—	—	—	—	—	—
• Dinkel . . .	8	—	7	8	7	—
• Roggen . . .	—	—	14	—	—	—
• Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
• Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	—	—	12	16	—	—
• Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
• Haber . . .	7	24	6	40	6	—
1 Eimer Belschlorn . . .	—	—	—	—	—	—
• Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
• Widen . . .	—	—	1	45	—	—
• Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Karioffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 17. März 1860.

Fruchtgattungen.	Hochp.		Mittl.		Niederp.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eimer Kornen . . .	2	18	2	9	1	54
• Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
• Roggen . . .	1	40	1	37	1	34
• Gemischt . . .	1	46	1	42	1	39
• Gerste . . .	1	45	1	40	1	38
• Haber . . .	1	—	—	54	—	48
• Erbsen . . .	—	—	2	11	—	—
• Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
• Widen . . .	—	—	1	9	—	—
• Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Sellbrunn. Naturalienpreise vom 21. März 1860.

Fruchtgattungen.	Hochp.		Mittl.		Niederp.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kornen . . .	17	9	—	—	16	19
• Dinkel . . .	7	18	—	—	6	—
• Weizen . . .	18	9	—	—	17	30
• Korn . . .	—	—	—	—	—	—
• Gerste . . .	12	15	—	—	11	24
• Gemischt . . .	—	—	16	34	—	—
• Haber . . .	6	42	—	—	5	49

Bachnang, verlegt, gedruckt und verlegt von J. Schwanen

Der Murrthal-Vote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Bezeichnet jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Angelegen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Mr. 23. Dienstag den 27. März 1860.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahr-Abonnement auf den Murrthalboten. Gefällige Bestellungen beliebe man in hiesiger Stadt bei der Redaktion selbst, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern oder den betreffenden Boten zu machen. Der Murrthalbote eignet sich seiner großen Verbreitung wegen zu Anzeigen jeder Art, welche mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet werden.
Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Bachnang. Gläubigervorladung in Gantsfachen.

In nachgenannten Gantsfachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reich in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vermögensrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Verichthakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufes der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpfänders der Erklärung der Wahrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verüchert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation

tion vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sofort erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Ottenbacher, Zimmermann von Allmersbach. Mittwoch den 2. Mai, Vormittags 10 Uhr, zu Allmersbach. Ausschluß-Bescheid: Nächste Gerichtssitzung Den 24. März 1860. R. Oberamtsgericht. Grölich.

Bachnang. Bei der herannahenden Konfirmation erlaube ich die unterzeichnete Stelle wieder die Bewohner der hiesigen Stadt um Kleiderbeiträge für arme Konfirmanden zu bitten. Die Beiträge werden durch die Kirchenältesten, welche die Bedürfnisse zu ermitteln sich zur Aufgabe machen, gewissenhaft vertheilt. Den 17. März 1860. Königl. Stadtpfarramt. Moser.

Forstamt Reichenberg. Revier Weissbach. **Stamm- und Brennholzverkauf.**

Am Dienstag den 3. April d. J.: im Staatswald Thänislinge: Schlagerteugniß: 40 Stück Eäglöße



von 10-17" mittl. Durchm. und 16-64' Länge, 17 Stück Bauholz von 8-10" mittl. Durchm. und 40 bis 60' Länge, größtentheils von sehr schöner Qualität, 1 Fros 16' lang. Sodann Scheitholz im Staatswald Woodshau und Bergwald: 26 Stück Säglöße 12-18" mittl. Durchmesser und 16-64' Länge, 17 Stück Bauholz 8-10" mittl. Durchm. und 40-70' Länge, 1 Fros und 1 Eichenstämmchen. Sämmtliches Holz ist in der Kinde.

Am Mittwoch den 4. April:
Aus eben diesen 3 Waldtheilen:
1 Klasten eichene Scheiter, 1 Klasten dto. Brügel, 4 Klasten buchene Scheiter und Brügel, 2 Klasten tannene Nupholz, 48 Klasten dto. Brennholzscheiter, 6 Klasten dergl. Brügel und 5 Wagen Tannenreisstreu.

Zusammenkunft an beiden Tagen je Vormittags 10 Uhr bei der Döferner Sägmühle.
Reichenberg den 18. März 1860.
Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Konig Murrhardt.

Wegbau-Verkauf.

Die mit der Herstellung eines ständigen Holzabfuhrwegs durch den Gräflich-Mensburg'schen Ofenwald im Rothenthal verbundenen Arbeiten werden am 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshaus zur Mose in Oberroth im öffentlichen Ausschreibungsverfahren verankündigt. Hierzu werden solide und geschäftsfundige Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich durch gemünderte Zeugnisse über Vermögen und Prädikat auszuweisen haben. Nach dem Ueberschlage betragen die Kosten

- für Plannarbeiten . . . 437 fl. 24 kr.,
- für Ueberstimmung . . . 100 fl. 14 kr.,
- für Ueberleitung . . . 78 fl. 36 kr.,
- für Mauerarbeiten . . . 71 fl. 48 kr.

Waldorf den 26. März 1860.

Aus Auftrag:
Amtsbaumeister Kemmrich.

Allmersbach,
Gerichtsbezirk Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Absterben der Wittwe des Georg Klenzle, Bauers von hier, haben die Kinder eine gemeinschaftliche Haushaltung bis jetzt fortgeführt.

Vor dem Vollzug der nunmehr vorzunehmenden Vermögensabscheidung werden nicht nur die unbekanntem unmittelbaren Gläubiger der beiden Klenzle'schen Eheleute, sondern insbesondere auch etwaige Bürgschafts-Gläubiger des Ehemanns aufgefordert,

binnen 15 Tagen

ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie die durch ihre Nichtberücksichtigung ihnen erwachsenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 26. März 1860.

R. Amtsnotariat Unterweissach.
Wagenmann.

Pippoldsweller,
Gerichtsbezirk Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Johannes Hauber, Weingärtner dahier, Bürger in Weiler zum Stein, hat seine sämtliche Liegenschaft verkauft. Die nicht amtlich bekannten Gläubiger desselben werden hiedurch veranlagt,

binnen 10 Tagen

ihre Forderungen anzumelden, wenn sie bei der Verweisung des Kaufschillings berücksichtigt werden wollen.

Den 26. März 1860.

Die Untersandtsbehörde:
vdt. Hilfsbeamter:
Wagenmann.

Badnang. Gefundenes in hiesiger Stadt: 21 Kreuzer; Termin zum Abholen 8 Tage.

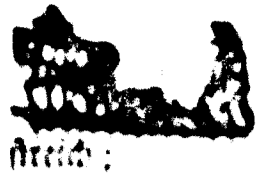
Den 26. März 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

David Weisinger, Seifenröcker von



hier, verkauft am Samstag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Ausschreibungs-

Verkauf:

- 1/2 Morg. 20,6 Mth. in der hintern Thaus,
- 1 Morg. 22,3 Mth. daselbst, mit Alee angeblümt,
- 1/2 Morg. 25,8 Mth. im Seelachersfeld, ob der Steig, mit Dinkel und Alee angeblümt,
- 1/2 Morg. 21,4 Mth. in der hintern Thaus, mit Roggen und Alee angeblümt;

Wiesen:

- 1 1/2 Morg. 44,4 Mth. am Strumpfbacher Weg,
- 1/2 Morg. 32,3 Mth. in obern Thauswiesen,
- 1/2 Morg. 45,3 Mth. am Rittenauer Weg, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 24. März 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Badnang.

Acker-Verkauf.

Gottlieb Krenmer, Kutscher von hier, verkauft am

Montag den 2. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im öffentlichen Ausschreibungs-

- 1/2 Morg. 30,9 Mth. Acker in der hintern Thaus,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 26. März 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.



Die Verlassenschaftsmasse der Gottlieb Schäfer, Bauers Wittwe, verkauft am

Samstag den 31. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im öffentlichen Ausschreibungs-

- 1 1/2 Morg. 25,2 Mth. Acker im Ruffersfeld, Anschlag 276 fl.;

- 1/2 Morg. 26,5 Mth. Acker im Heiligengrund, Anschlag 130 fl.;
- die Hälfte an 1 Morg. 46,5 Mth. Acker im Grünbühl, Anschlag 124 fl.;
- 1/2 Morg. 42,2 Mth. Wiese im Ruffersbach, Anschlag 280 fl.;
- 28,1 Mth. Land am Wollacher Weg, Anschlag 50 fl.;

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 24. März 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des + Ludwig Beck, Bäckers von hier, nämlich:

Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus auf dem Koppenberg, angekauft zu 200 fl.;

27,5 Mth. Gemüsegarten daselbst, angekauft zu 50 fl.;

1/2 Morg. 7,7 Mth. Acker am Strumpfbacher Weg, angekauft zu 66 fl.;

1/2 Morg. 46,6 Mth. Acker auf dem Koppenberg, angekauft zu 90 fl.;

1/2 Morg. 21,0 Mth. Acker daselbst, angekauft zu 230 fl.;

2 1/2 Morg. 6,7 Mth. Wiese in der untern Hasenbälde;

1 1/2 Morg. 1,1 Mth. Baumwiese und Acker in der Katharinenplauze, angekauft zu 500 fl.;

1/2 Morg. 7,2 Mth. Acker daselbst;

sonst am

Montag den 2. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wiederholt zum öffentlichen Ausschreibungsverfahren, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 26. März 1860.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Unterweissach,
Oberamt Badnang.

Jahrmarkt-Verlegung.

Der heuer auf den 5. April fallende Jahrmarkt wird wegen des Gründonnerstags, Tags zuvor, also am

Mittwoch den 4. April d. J.
abgehalten, was hiemit öffentlich bekannt ge-
macht wird.

Den 22. März 1860.

Gemeinderath.

Sulzbach.

Fässer-Verkauf.

Dem Löwenwirth Kienzle von hier
werden am

Donnerstag den 29. März d. J.
Mittags 11 Uhr:

9 Fässer, gut in Eisen gebunden, von
4 Cimetern bis 15 Cimetern, Gesammt-
gehalt 94 Cimer 11 Zmi, Anschlag
per Cimer 6 fl.,

im Grefationswege verkauft, wozu die Liebhaber
auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 24. März 1860.

Schultheißenamt.
Wenzel

Bachnang. Ein richtiger

Maulwurfsfänger

findet gegen angemessene Belohnung sogleich
eine Stelle.

Näheres bei der

Stadtpflege.

Murrhardt.

Geld auszuleihen.

1600 fl. und unter Umständen
3000 fl. in ein- oder mehreren Po-
sten hat zu ermäßigtem Zinsfuß gegen
gleichliche Sicherheit auszuleihen
die Stiftungspflege.

Privat-Anzeigen.

Mittwoch



Jung.

Deutsche National-Lotterie.

Zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.
Hauptgewinne:

Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück;

ein massives Haus mit Nebengebäude, Garten und Feldgrundstück; ein großer, eleganter Kon-
zertflügel, fünf Konzertflügel von Streicher in Wien; Hundert goldene Damen-Uhren; Ein-
hundert goldene Herren-Uhren; eine Brillant-Damenbroche und mehrere goldene und emailirte
Damenbrochen; dgl. Puschnadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmuck-
sachen und Bijouterie; silberne Kaffee-, Thee-Servicen, Bestecke, Teller, Löffel und andere
Eisensachen; ein großes werthvolles Oelgemälde von Choulant, so wie eine große Anzahl von
Oelgemälden. — Außer diesen zahlreiche Gegenstände in Porzellan, Krystall und Glaswaaren,
Spiegel, Meubles, Galanteriewaaren, Seidenzeuge, Shawls, Damenputz, so wie Gegenstände des
Luxus; geschmackvolle weibliche Handarbeiten in großer Mannigfaltigkeit und Anzahl.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Ort. (1 fl. 45 kr.)
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.
Die Ziehung findet öffentlich, von Seiten des Hauptvereins, unter Aufsicht der königlichen
Polizeidirektion in Dresden statt. — Die Ziehung soll im Jahr 1860 stattfinden und wird
4 Wochen vorher durch öffentliche Blätter bekannt gemacht. — Die Gewinnlisten findet man
bei den Verkäufern der Loose.

Loose sind nun wieder angekommen und à 1 fl. 45 kr. zu haben bei
J. Heinrich, Buchdrucker
in Bachnang.

Sulzbach.

Niesenmöhren- und Angerser-
samen, sowie überhaupt
Garten-Sämereien

aller Art sind in ganz vorzüglicher
Waare zu haben bei
Kaufmann Glod.

Kirschenhardtshof.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anfertigung
von Namen jeder Art, in Holz zum Weißzeug-
zeichnen.

Ebenso fertigt derselbe für Konditoreien
feine Fragant-, Marzipan-, Lebkuchen- und
Sprangerlekmödel, sowie Druckmödel für Här-
bereien, auch Siegelstöcke in Messing, und
verrichtet pünktliche und möglichst billige Be-
dienung.

Gefällige Aufträge übernimmt in Bachnang
in meinem Namen Ludwig Zwiak und
Unterzeichneter selbst.

Den 23. März 1860.

J. Bachter, Modelstecher.

Bietigheim.

Rinden-Verkauf.

Unterzeichneter hat aus Auftrag circa 700
Büschel Glanzrinden und 500 Büschel Kaitel-
rinden gegen baare Bezahlung zu verkaufen.
Dem, welcher bis nächsten 31. März das
höchste Angebot fürs ganze Quantum macht,
wird dasselbe zugeschlagen. Die Rinde ist von
besten Qualität, 1/2 Stunde von der Eisenbahn
gelegen. Das Schälten besorgt der Verkäufer
und wird für vollkommene Größe der Büscheln
garantirt. Unbekannte Liebhaber wollen ihrem
Angebote ein gemeinderäthliches Zeugniß bei-
legen. Briefe franko!

Den 20. März 1860.

G. Schumacher, Fabrikant.

Piemannsdling.

Geld-Offert.

1500 fl. Pfleggeld hat gegen gesch-
lichte Sicherheit auszuleihen
Jakob Rugler.

Bachnang.

Aechten Seeländer und
inländischen Flachlein,
Esper, Wicken, dreiblättrigen
und ewigen Kleesamen, ächten
rheinischen und hiesigen Hanf-
samen und sehr schöne

Nemsthaler Gerste

zum Ausäen empfiehlt

C. Weismann.

Bachnang.

Wasserglas, Ulmer Kalk,
Steinkohlen-Theer, Asphalt,
Dach-Filz und Pappe bei

C. Weismann.

Bachnang.

Leinwand und Faden für die



Mürtinger

Rasen-Bleiche

nimmt unter Zusicherung bester Be-
handlung entgegen

C. Weismann.

Bachnang.

Weinstein

kauft und zahlt die höchsten
Preise

Ab. Springer.

Bachnang.

Gute Unterländer

Erdbirnen

verkauft

Eisensieder Schächterle.

Sulzbach.

Für die längst als berühmt bekannte
Uracher Bleiche
nehme auch heuer wieder Bleiche-
Gegenstände auf.

Kaufmann Glod.

Aufruf zur Feuerwehre.

Auf unsern letzten Aufruf im Murrebaloten No. 22., hat sich eine Anzahl Bürger und Bürgersöhne zum Eintritt in die Feuerwehre gemeldet. Man ersucht nun alle hiesigen Einwohner vom 18. Jahre an, welche Interesse für dieses gewiß nützliche Institut haben, sich am Freitag, den 30. d. d. Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Schwanen einzufinden, um das Weitere in dieser Sache zu besprechen und Unterschriften entgegen zu nehmen.

Mehrere Bürger.

Noland und Dief.

Novelle von X. Schöller.

(Fortsetzung.)

Franz eilte die Treppe hinauf und trat auf die Straße. Vor der Thür des Hauses hielt eine elegante Equipage; ein Bedienter in Livree stand an dem geöffneten Schlage derselben. Der arme Mann sah den Wagen, die glänzenden Pferde und den betretenen Kutscher gleichgültig an; er beneidete den Besizer nicht, denn er hatte ja die Hoffnung, selber nicht allein zu leben, und für sein Kind sorgen zu dürfen.

Wenn mich Niemand liebt und achtet, so soll es Marie, dachte er in einem unbeschreiblichen Entzücken. Ich werde für sie arbeiten, bidden und leiden. Gertrud hält Wort. Ach, seht segne ich ihre Gefühllosigkeit, denn ihr verdanke ich, daß ich mit meinem Kinde verheiratet werde.

Am nächsten Straßenecke entstand ein Gedränge, Franz mußte stehen bleiben. Da rasselte jener glänzende Wagen vorüber, den er vor dem Hause gesehen, das er so eben verlassen hatte. Die Bede war zurückgeschlagen; in dem schwellenden Polster von blaßgelbem Damast saßen zwei Damen, die eine war Klara Noland, die andere Gertrud. Beide unterhielten lächelnd ein eifriges Gespräch. Franz sah der Equipage nach, indem er dachte:

Deine Gültigkeit ist mein Glück. O, ich glaube dir, daß du Alles gern beieingest, was dich an die Vergangenheit erinnert. Du darfst ja deinem zweiten Manne das Kind eines Verbrechers nicht zuführen! Das ist ein Pflichtstrahl in die finstere Nacht meines Lebens!

Er ging langsam in dem Gemüthe weiter. Da

sam er an dem Comptoir des Banquier's vorüber, in dessen Hand er den verhängnisvollen Wechsel gelegt hatte. Ein tiefer Seufzer entwand sich seiner Brust, denn er mußte sich die Frage vorlegen, was nun beginnen: Eine Gewerksquelle zu suchen, gebot um so mehr die Nothwendigkeit, da er vom ersten Mai an für sein Kind zu sorgen hatte. Aber welcher Geschäftsmann würde dem Wechselhändler und den unermesslichen Wörtern Anselm Dief's aufnehmen? Das Ereigniß war zu bekannt, als daß er hoffen durfte, eine theilnehmende Seele in seiner Vaterstadt zu finden. Die Lage war trübselig. Franz war mehr als ein Fremder in seiner Heimat, er war ein verabscheuter Mensch. Wer sollte ihm in der nächsten Nacht ein Obdach gewähren? Er erkundete sich der Freunde, die er in der glücklichen Zeit gehabt; es waren deren nur wenig, da er nicht eingezogen gelebt; aber keinen hielt er des Erbarmens fähig, dessen er bedurfte. Paul Noland war durch häusliche Beziehungen sein vertrauester Freund gewesen; aber Paul wollte ja Gertrud heirathen, diesem konnte er sich nicht nähern. Ihm blieb nichts übrig, als eine Kutsche der Vorstadt St. Pauli aufzuziehen, in der wüste Matrosen die Nacht über ihre Orgeln feiern. Das Weichen des alten Daniel erlaubte ihm, einige Ausgaben zu machen. Schleunig, wie ein Kranke, verfolgte er den Weg nach der Vorstadt, die er gegen Mittag erreichte, ohne daß ihm ein Bekannter begegnet war.

VI.

Wir begleiten die beiden Damen.

Der Wagen rollte durch die Vorstadt St. Pauli und kam endlich, nachdem er Altona hinter sich hatte, auf die schöne Straße, die zu den Landhöfen an der Elbe führt. Hier entfaltete die Aristokratische Hamburg für den Sommer ihre Pracht. Man sieht Willen, die an Geschmack und Comfort nichts zu wünschen übrig lassen. Alle liegen unmittelbar am Ufer der Elbe und bieten reizende Ausichten über den breiten Strom, welcher große Dampfer und majestätische Segelschiffe trägt. Nach einer Stunde fuhr der Wagen in den Hof eines der reichsten Landhäuser. Auf dem Verron stand Paul, der Novolat. Er hatte die Ankunft der Damen erwartet.

Hier bringe ich die eine der Welt Zurückgegebene! sagte Klara lächelnd.

Paul, elegant gekleidet, bot Gertrud den Arm, indem er sagte:

Is es denn so schwer, dieser schönen Welt Geschmach abzugewinnen?

Für eine Person, die sie so wenig kennt, allerdings nicht leicht, antwortete Gertrud.

Erlauben Sie mir, daß ich diese Bekanntschaft vermitteln. Sie haben bleibere gelitten — von nun an wird sich Ihnen nur Freude bieten.

Die Gesellschaft befand sich in einem nach englischer Manier eingerichteten Salon, durch die geöffneten Thüren des Ballons, der nach der Elbe hinaudrang, drang die warme Frühlingluft. Ein Dampfer, dessen Verdeck mit Auswanderern angefüllt war, schoß den Strom herab. Kleine Segelschiffe kämpften mühsam gegen die Bluthen an, um

den Hafen zu erreichen. Nachdem man eine Zeit lang dem beliebten Schauspiel zugesehen, kündigte ein Diener an, daß das Frühstück servirt sey.

Während Gertrud noch stehend auf dem Balkon stand, fand Klara Gelegenheit, mit ihrem Bruder leise ein Gespräch zu führen.

Paul, küßte sie, Franz ist wieder frei.

Seit wann?

Ich weiß es nicht.

Wer sagte es dir, Klara?

Ich bekam mich diesem Morgen, um sie abzugeben in Gertrud's Zimmer. Da ward die Thüre geöffnet. Gertrud öffnete, und ich hörte die Stimme meines früheren Liebchens.

Was wollte er?

Er fragte nach seinem Kinde.

Wie denahm sich Gertrud?

Bestürzt! Sie wich ihn kalt und sah mit harten Worten ab, ohne ihn das Zimmer betreten zu lassen. Als sie zurückkam, sprach sie ihre Verwunderung darüber aus, daß der Mann, der sie mit Schmach beladen, es noch wagte, sie aufzusuchen. Dann bat sie mich dringend, ihr eine andere Wohnung zu verschaffen.

Du wirst mein Landhaus mit ihr betreiben; sie darf nur dann erst nach der Stadt zurückkehren, wenn sie meine Frau ist.

Wir werden heute die Angelegenheiten ordnen.

Man ging zu Tische. Wenn Franz seine Gattin nicht geliebt hätte! Sie war heiter, sprach viel und scherzte selbst mit Klara, die ihr ernst, gemessenen Worten abgelehnt hatte. Der Champagner that seine Wirkung, er stimmte zur Freude. Die junge Frau, reizend schön, glühte wie eine Rose. Niemand würde geglaubt haben, daß sie die Mutter eines vierjährigen Kindes sei.

So gelübt du mir! rief ihr Klara zu. Ich habe nicht behauptet, daß du leibst nicht an deinem Plage gewessen.

Ach ja, hier muß man sich wohl fühlen! sagte Gertrud. Du hast mich wieder zum Leben erweckt.

Ich werde ewig deine dankbare Schuldnerin bleiben.

Du hast deine Schuld schon zur Hälfte gelöst. Wie?

Mein Bruder liebt dich; du trägst seinen Verlethungsbring am Finger — mache Hochzeit, und tilge so die zweite Hälfte der Schuld. Ich muß nur für den alten Paul sprechen, der in seiner Bräutigamskürstlichkeit meint, er dürfe nicht auf Gile dringen.

Gertrud senkte die Augen.

Wenn ich bedenke, daß ich eine arme und geschiedene Frau eines Verbrechers bin . . .

Gertrud, mit Paul, Sie haben mir Ihr Wort gegeben, diesen Punkt nicht zu berühren. Ich weiß daß Ihnen die Schuld an der ersten Heirath nicht beunruhigen ist. Ihr Schicksal rührte mich, aus dem Willen wurde Freundschaft, und aus der Freundschaft Liebe. Die wahre Liebe sieht nicht auf Glücksumstände — und betarf ich des Verwagens? Wäre mein Vater auch nicht der reiche Nachbar, meine Peinlichkeit mit ein respektables

Einkommen. Der größte Vortheil, den der Reichthum gewährt, ist der, daß er Unabhängigkeit in jeder Beziehung schafft. Rinde ich die Dame meines Herzens arm und elend — ich kann sie wählen, ohne nach der Wittigst zu fragen. Und Sie, Gertrud, bringen mir einen Schwach an Liebeshuldigkeit und Schönheit!

Er küßte innig die Hand der erglühenden jungen Frau.

Gertrud weinte. Wem galten ihre Thränen? Klara und Paul nahmen sie für Thränen des Glücks, der Nahrung und der Dankbarkeit.

Nehmen Sie mich hin, mein lieber Freund, küßte sie; ich werde mich bemühen, Ihnen dankbar zu sein.

Der entzückte Novolat drückte den ersten Kuß auf die schwellenden Lippen Gertrud's. Dann ward der Plan verabredet, die Hochzeit in aller Eile in dem Landhause zu feiern und die Trauung in der Kirche des nächsten Dorfes vollziehen zu lassen.

Deine Sachen sind gepackt, sagte Klara, wir lassen sie, statt in unser Haus, hierher schaffen. Ich bleibe bei dir, denn ich bedarf der Erholung auf dem Lande.

Der Novolat machte mit Gertrud einen Spaziergang durch den Garten, der sich an dem Ufer der Elbe hinzog; dann fuhr er nach der Stadt zurück, wohin ihn dringende Geschäfte riefen. Die von den beiden Frauen empfangenen Aufträge versprach er pünktlich zu besorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Ereignisse.

— Von der Italienischen Grenze, 16. März. Aus sicheerer Quelle wird berichtet, daß Oesterreich binnen wenigen Wochen ein starkes Beobachtungs-Korps, man spricht von 50 - 60,000 Mann, im südlichen Tyrol konzentriren werde. Die Bestun-gen sind ohnedies vollständig armirt.

— Turin, 18. März. Soeben verländet der Tenner der Kanonen, daß Kaiser Emanuel II. den Anschließhalt für die Provinzen der Aemilia unter-schrieben hat und sämtliche Minister denselben contra-signierten. Drei neue Kronen legt sich hiermit der König auf sein Haupt, aber damit auch eine ungeheure Verantwortlichkeit. Noch steht die Krone des schönen Isokana's aus, sie wird dem König am kommenden 22. d. durch Baron Niccolò über-reicht werden. Turin feiert den heutigen Tag mit all dem Pomp und der verschwenderischen Pracht, durch welche keine Feite so berühmt geworden ist. Die Plätze und Straßen vom Bahnhof bis zum Schloß, durch welchen Kaiserin jenen Einzug hielt, sind mit nonunterbrochen fortlaufenden dreifarbigem Draperien von wädhiger Breite verziert; von zahl-losen Rabenbündeln gehalten, laufen Blumengewinde von Ballen zu Ballen; von diesen selbst wieder wehen Tausende von Incoloren und Tri-Flammen in allen Formen und Größen; es ist als hätten alle Fabriken

des Continents nicht als grün-roth-weißen Stoff für den heutigen Tag produziert. Desweilend erinert dann und wann eine französische Tricolore daran, daß dieser Tag durch ihre Thaten herbeigeführt ist. „Turin draht heute“, sagt die Opinions, „einen der denkmürdigsten Akte, welche die Geschichte kennt — einen Akt der viele Jahrhunderte der Trennung und Spaltung abschließt, und Italien eine Zukunft von Frieden, Glück und Größe ankündigt.“ Möchte die Opinions Recht haben!

— München, 21. März. Wie aus mehreren Andeutungen geschlossen werden will, hätte die steigende Ausfuhr von Pferden aus Baiern und Württemberg durch die Schweiz nach Italien von Seiten der betreffenden Regierungen bereits die verdiente Beachtung gefunden, und wäre dieser Geschehnisse fortwährend ihr aufmerksames Augenmerk zugewendet, so daß wir doch wohl bald einem entsprechenden Antrag auf ein Pferdeausfuhrverbot entgegenstehen dürfen. Wenigstens schint unsere Regierung entschlossen, die Sache ernstlich ins Auge zu fassen und sie nicht so leicht zu nehmen, als man wegen der Entgegnungen auf Klagen gegen die Pferdeausfuhr hätte befürchten können. Die Regierung läßt damit nur der allgemeinen Erwartung entgegen.

Kleinhottwar.

Rinden-Verkauf.

In den gutsherrschaftlichen Wäldern, Gichhalde bei Kleinhottwar, Fuchsbühl bei Gzelhof, Sand bei Nassach und Razenbach bei Rietenau werden dieses Frühjahr zusammen ungefähr 10 Klafter Glanz-, Kaitel- und Grobrinde erzeugt.

Wer bis zum 3. April d. J. das annehmbare Anbot hierfür macht und dabei das Schälen übernimmt, während das Holzsälen von hier aus geschieht, dem wird die Rinde zugesagt.

Den 22. März 1860.

Kontamt.
Groß.

Badnang.

Meister-Prüfung.

Die periodische Prüfung zur Aufnahme in das Meisterrecht bei dem vereinigten Gewerbe der Schmiede, Schlosser, Wendenmacher, Nagelschmiede, Büchsenmacher, Messerschmiede und Schwertschmied findet am

Freitag und Samstag

den 13. und 14. April d. J.

statt.

Badnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. F. Reich.

Die Bewerber haben sich spätestens bis zum 11. April d. J. bei dem Oberamtsmeister Kurz dahier zu melden.

Den 27. März 1860.

Ochmann Krauth.

Badnang.

Handlungs-Prüfung.

Die periodische Prüfung zur Aufnahme in die Handlungsbüchse findet am

Samstag den 14. April d. J.

statt, und es haben sich die Bewerber spätestens bis zum 11. April bei dem Innungsvorsteher Müller dahier zu melden.

Den 27. März 1860.

Ochmann Krauth.

Badnang. [Prod. Taxe.]

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include 8 Pfund gutes Kernbrod (30 fr.), Gewicht eines Kreuzerweds (6 1/4 Loth).

Winnenden. Naturalienpreise vom 22. März 1860

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Maß, Weizen, Roggen. Lists prices for various grains like 1 Scheffel Kernen, Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, etc.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 24. März 1860.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Maß, Weizen, Roggen. Lists prices for various grains like 1 Scheffel Kernen, Dinkel, Weizen, Korn, Gerste, etc.

Goldkurs.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Niskolen (9 fl. 31-32 fr.), Dr. Friedrichs'or (9 fl. 55 1/2-56 1/2 fr.), etc.

Der Wurrthal-Bote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Erhebt jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 16 kr. In jedem Jahr werden mit 2 fr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 26.

Freitag den 30. März

1860.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahr-Abonnement auf den Wurrthalboten. Gefällige Bestellungen beliebe man in hiesiger Stadt bei der Redaktion selbst auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern oder den betreffenden Boten zu machen. Der Wurrthalbote eignet sich seiner großen Verbreitung wegen zu Anzeigen jeder Art, welche mit 2 fr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet werden. Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. An die Gemeindebehörden.

Unter Hinweisung auf das Gesetz vom 19. November 1858, betreffend die Stellung unter vollst. liche Aufsicht, und die Vollziehungs-Befugung vom 7. d. Mtz., Regierungsblatt Nr. 3, werden die Schultheißenämter beauftragt:

1) Bei denjenigen unter Polizeiaufsicht Gestellten, gegen welche auf mehr als 3 Jahre Polizeiaufsicht erkannt ist, zu untersuchen, ob seit ihrer Rückkehr vom Strafplatz 3 Jahre abgelaufen seien? Wo dies der Fall ist, sind die Betreffenden namentlich hieher anzuzeigen, um sie sofort aus der Polizeiaufsicht entlassen zu lassen.

Auch bei solchen, welche zu mehr als 3 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt sind, ohne daß bis jetzt 3 Jahre davon abgelaufen sind, endigt die Polizeiaufsicht ebenfalls nach Ablauf von 3 Jahren, von der Zeit der Entlassung aus der Strafanstalt an gerechnet, was in den Beaufsichtigungprotokollen zu bemerken ist.

2) Ueber die nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes jetzt noch unter Polizeiaufsicht stehenden Personen haben die Schultheißenämter tabellarische Uebersichten nach §. 25 der Verfassung vom 7. d. Mtz., Regierungsblatt S. 25, zu fertigen und längstens bis 15. April hieher einzusenden.

Den 28. März 1860.

Königl. Oberamt.
Hörner.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezej in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtskasten bekannt sind, an den unten

festgesetzten Tagen durch Beiseid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Richtigkeit ihrer Klasse beisteten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und in deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation